

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Der unvergleichliche und großmüthige Held/ Auch
Verwunderungs-würdiger Ritter/ S. Georg, vorgestellt Zur
Zeit des längst erwünschten und endlich ... erlebten
glücklichen Uberkunfft Des ... Königs/ ...**

Dencker, Johann Philipp

[S.l.], 1729

VD18 1342601X-001

[Der unvergleichliche und großmüthige Held/ Auch
Verwunderungs-würdiger Ritter/ S. Georg, vorgestellt Zur Zeit des längst
erwünschten und endlich ... erlebten glücklichen Uberkunfft Des ... Königs/

...

[urn:nbn:de:gbv:45:1-530042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-530042)



D Er Helden Ritter-Stand /
Und aller Ritter Orden/
Ist vormahls/ wie bekandt/
Der Welt ein Wunder worden.
Die Ritterliche Macht/
Der Ritter Helden-Thaten
Ward Göttlich hochgeacht/
Bey allen Potentaten.
Es zeigens die Geschicht/
Bey diesen kan man lesen /

Das Sie / wie man Bericht/
In grossen Werth gewesen/
Ich dencke nicht anheut/
Von Rittern und von Helden/
Auch ihrer Tapfferkeit/
Ziel insgemein zu melden.
Der Ritter seynd sehr viel/
Sehr viel der Helden-Thaten/
Ich treff so gar kein Ziel/
Würd nie zu End gerathen/
Weil der so viele seyn/
Das ichs nicht würd ausführen/
So will ich nur allein/
Den grössten Held berühren.
Des wunderbahre Macht/
Und mehr als Menschen Stärke
Gar Göttlich hoch geacht/
Darumb ein jeder mercke:

A. Ich stell ihunder dir
GEORG, den Held der Helden/
Der unvergleichlich / für/
Gewest / wie man wil melden.
Der ein so tapftrer Held/
So wie ers hat bewiesen/
Das auch kein Held der Welt
So hoch / wie Er / gepriesen.
GEORG ein Kriegs-Held war/
Als Ritter hoch erhoben/
Den auch die Welt so gar
Nicht gnugsam könnte loben.
Er hatte Helden Muht/
Wann Er must streitten / kämpfen/
Er wagte Gut und Blut/
Um seinen Feind zu dämpffen/
Er hielt Sich ritterlich/
Zu aller Zeit und Stunden /

Und

A. Georgius fuit Tribunus militum ex Cappadocia oriundus, & quidem primum.
Postea vero Martyr factus est sub Diocletiano Cæsare, cum gentium Deos acriter impugnasset.

Und hat ihn sonderlich
 Kein Feind jeh überwunden.
 Allein da Er Sich wandt
 Auch zu der Heyden Götzen/
 Und Sich dem Heyden-Land
 Als Feind wolt wiedersehen/
 Da fand Er einen Feind
 Der anderst von Beginnen/
 Und der gewiß vermeynt/
 GEORGEN zu gewinnen
 Auch ohn gar grossen Streit/
 Ohn kämpffen und ohn ringen/
 In die Botmäßigkeit
 Der Heyden dacht zu bringen.
 Allein! da mußt die Welt
 Für allen erst erkennen/
 Daß Er ein solcher Held
 Der GOTT getreu zu nennen.
 Dann Er hat aller Macht
 Und aller Feinde Stärke
 Auch fast für nichts geacht/
 Dabey zugleich bemercke/
 Daß Er der Heyden Schaar/
 Die Ihm den Todt stets dräute/
 Nicht wiche auff ein Haar/
 Für Ihnen sich nicht schäute.
 Er stritte ritterlich
 Für GOTT/ und GOTTes Ehre/
 Bestritte / sonderlich
 Des Allerhöchsten Lehre.

B. Sein grosser Helden-Muht

Die war so groß im Leben/
 Daß Er für GOTT sein Blut
 Nicht scheute hinzugeben.
 Er achte keine Pein/
 Wie viel Er der erlitten/
 Hat bis im Todt hinein
 Als GOTTes Held gestritten.

C. Dieß grosse Wunder hat

Viel Herzen eingenommen
 Drumb hat Er in der That
 Die größte Ehre bekommen

) 2

Die

B. Captus a Deciano unguis acutis compressus est, mox calcē ardente adustus, & fiducialis rursus distractus, tandem mucronibus membratim dissectus. Inter hæc tormenta, quamvis sæva, attamen animo neque submisso, neque abjecto visus est esse: sed generosam constantiam usque ad extremum vitæ halitum retinuit, videatur Nicephori Ecclesiastica historia Lib. VII. Cap. 115.

C. De S. Georgio hæc in hortulis Animæ pag. 308. legitur antiphona. O Georgi miles Christi palestinam devicisti manu tua valida, Ortus tuus generosus, actus tuus bellicosus, fides erat fervida. Per te lancem vibrantem, & Draconem vulnerantem, vivit Regis filia, sic in sancta Trinitate, de Silena civitate credunt multa millia. Princeps ferox & insanus, cujus nomen Daclanus corpus tuum lacerat, Te veneno bis potavit, & in plumbo balneavit, pœna gravis fuerat, Pœnam tuam mitigavit Christus, cum te visitavit, reclusum in carcere. Hic nos salvet a peccatis, ut in cœlo cum beatis possimus quiescere. Ora pro nobis beate Martyr Georgi, ut hostes visibiles & invisibiles contra nos sint valde debiles. Hanc Antiphonam excipiat sequens oratio, Deus pro cujus legis defensione beatus Georgius Miles strenuus, & Martyr invictissimus usque ad mortem agonizando capitalem subiit sententiam, Te suppliciter exoramus, ut in hora nostra mortis de servili jugo hujus miserabilis vitæ perveniamus ad triumphum cœlestis gloriæ. Per: de eodem Georgio cujus memoria in fastis die 25. Aprilis annuatim recurrit, suggerunt. Baronius ad Martyrolog. pag. 174. seq. Thomas de Trugillo in Thesaur. Concion. T. II. pag. 331. seq. Guil. Papinus in conc. festiv. pag. 187. seq.

- Die Göttlich heist und ist/
 Auch GOTT allein gebühret/
 Daß Er zu jeder Frist
 Ist Göttlich adoriret.
- D. Was man als ein Geschicht/
 Und Wunder wollen preisen/
 Das war nur ein Gedicht/
 So niemahls zu erweisen/
 Als wann GEORG der sey/
 Der gar mit einen Drachen
 Gesritten ohne Scheu/
 Das seynd nur eigene Sachen.
 Doch was man in der That
 Von Sanct GEORG geschrieben/
- E. Allein mein JESUS hat
 Sehr ritterlich betrieben.
 Der stritte wie ein Held
 Gar mit den alten Drachen/
 Den Er auch hat gefält/
 Verschlossen seinen Rachen.
 Wir wenden das Gesicht
 Von diesen grossen Helden/
 Und wollen weiter nicht
 Von Sanct GEORGEN melden.
 Nur will ichs zeigen an/
 Was drinn verborgen stecke/
 Bemerk es jederman/
 Wie weit die Deutung recke.
- F. GEORG ein Fürsten - Bild/
 Und aller Potentaten/
 Womit es angefüllt/
 Ist nicht schwer zu errathen.

Wann

D. Hæret autem hic error apud Doctos, quod Georgius tueatur Eques scribit Phil. Melanchthon in Apol. Aug. confess. artic. IIX. pag. 229. omnia sunt sublestæ fidei, quæ de pugna Georgii cum Dracone facta, & a Papatu hodiernum devote credita circumferuntur, atque ante secula XII. in Europa nondum fuisset cognita, Conf. M. Jo. Paschii dissertat. de beato Georgio Martyre, quam adversus Christoph. Sandium in Academia Witt. 1685. direxit, & in qua (1.) ex silentio probatissimorum auctorum. (2.) ex inconstantia circumstantiarum loci, modi, temporis, & judicis (3.) ex cordatiorum Romanensium *quorumdam* consensu probat, de facti veritate merito esse ambigendum. Cui addi meretur erudita dissertatio de sancto Georgio Equite, ac Martyre, quam Acad. Lips. Anno 1631. Elegantiorum literarum cultor per industrius M. Conrad. Dan. Frick. Ullma suevus; nunc cœlitibus adscriptus elucubravit, in qua varii authores ex Luter. reform. & pontificiis adducuntur Quibus etiam subjungimus Helvicum Garthium de Invocatione sanctorum pag. 324. eundem & Georgium rejicientem cum Mich. Siricio. Verum ipse Baronius in Notis ad Martyrologium pag. 179. sequentem in modum scribens, est audiendus. Piçtura S. Georgii, qua Eques armatus effingitur, qui hastæ cuspide Draconem interficit, juxta quem etiam virgo posita, manus supplices extendens, implorat auxilium, simboli potius, quam Historiæ alicujus opinor esse expressam imaginem in multis enim quæ recensuimus S. Georgii actis antiquis quicquam ejusmodi legitur.

E. Georgius est mago Christi, Draco seu serpens est Diabolus immani sævitia atque Tyrannide grassans in genere humano nunc hunc nunc illum diripiens & deglutiens. Cives urbis Sileæ imago sunt totius generis humani, quæ direptioni Satanæ derelicta est nec se ullo pacto tueri potest, sed partim afflatu ejus corrumpitur, ut morbos omnis generis concipiat, partim vi & tyrannide manifesta in exitium præcipitatur. Solus Christus ea est potentia, ut in Diabolum infernumque insiliens robur eorum omne comminuat atque frangat.

F. Georgius est imago Principis & patris familias boni curantis, alentis & defendentis suos in laboribus fame & periculis. Draco enim significat omnes miseras pericula calamitates cæteras quæ in gubernatione incidunt. Cum his assidua est lucta atque certamen Gubernatori, ut iis depulsis quietem otium pacem tranquillitatem & comoda corporis atque animæ suis restituat, ac tueatur. Debetque adeo Gubernator quilibet benevolentia, fide atque amore tanto fidei suæ com-

mis-

Wann hier ein Reich und Land
 Wird feindlich überfallen/
 So muß GEORGENS Hand
 In solcher Noth für allen
 Sich zeigen als ein Held/
 Von solchen bösen Drachen
 Durchgehends Stadt und Feld
 Frey loß und ledig machen.
 Und wanns zu jeder Zeit
 Auch leyder so beschaffen
 Daß gar erbohte Leut
 Als Feinde nimmer schlaffen.
 So muß man immerdar
 Sich Helden-mühtig schicken/
 Nichts achten die Gefahr/
 Den Feind zu unterdrücken.
 Man findt mehr als zu viel
 Der Schlangen / und der Drachen/
 Die Fürsten ohne Ziel
 Sehr angst und bange machen.
 Da muß GEORG als Held
 Den Drachen widerstehen/
 Groß-mühtig in das Feld
 Dem Feind entgegen gehen.
 Doch wär so gar kein Drach
 Auch gar kein Feind befindlich/
 Der Fürsten Ungemach
 Erweckte täglich / stündlich/
 Fehlt's Ihnen doch nicht hier
 Von Morgen bis zu Morgen/
 Für allen für und für
 Ohn Unterlaß zu sorgen.
 G. GEORG wie man es deut/
 Soll zeigen einen Pfleger
 Des Landes und der Leut/
 Auch schwerer Bürdens-Träger.
 Was haben Fürsten mehr
 In diesen Ihren Leben/
 Denn daß Sie bey der Ehr
 Der Sorg und Last ergeben.
 Die schwere Sorgen = Last
 Beschweret Scepter Cronen/
 Läßt wenig Ruh und Rast/
 Kein Tag will Sie verschonen.
 H. Hör! Atlas wie man meldt
 Soll auff den Schultern tragen
 Erd Himmel als ein Held/
Sie Sie mögt man billig fragen/
 Was man dadurch versteh?
 Wer Atlas sey gewesen?
 Wohin die Meynung geh/
 Was wir von Atlas lesen.
 Wer's wissen will / der merck:
 Dadurch wird hochgepriesen
 Der Potentaten Stärck/
 Die mächtig / wie die Riesen.

X 3

Wann

missos complecti atque tueri, ut nullum periculum aut incommodum proprium defugiat, sed se suaque omnia salutis subditorum post ponat.

G. Georgius graece γεωργος. Latine agricola colens terram & gentem auff Deutsch ein Ackersmann, ein Pfleger des Landes und der Leute, und ein Last-Träger.

H. De Atlante fabulati poetae in specie Homerus nec non Virgilius, Natalis Comes refert



Wann die Regierung hier
 Dem König aufferleget/
 Ist erst der für und für
 Die Last des Landes trägt
 Dazu gehöret Krafft/
 Stärck / Hertz / Muht dabeneben/
 Sobald Ihm die Herrschafft
 Zu führen übergeben.
 I. Manetes hats erdacht /
 Es wär ein Mensch befindlich/
 Der hatte solche Macht
 Das Er ohn Ende stündlich
 Auff seinen Achseln trag
 Das Rund der ganzen Erden/
 Und achte solche Plag
 So gar für kein Beschwerden
 Glaub sicherlich es hat
 Dergleichen Last = Beschwerden
 Ein jeder Potentat/
 So lang Er lebt auff Erden.
 Drumb muß man nicht allein
 GEORGENS Namen führen
 Man muß es würcklich seyn
 Will man das Land regieren
 GEORG der Nam ist hier
 Wol vielen beygelegt/
 Doch ich befinde schier
 Nur einen / der da trägt
 Den Namen mit der That/
 Und das ist unser König
 Von Groß-Britann / der hat
 Den Namen / sonst wenig
 Ja wenig in der Welt/
 Ich dürfft fast sagen keine/
 Als unser grosser Held
 GEORG der zweit- alleine.
 Der führt den Namen hier
 In diesen seinen Leben/
 Ich stell dies dabey für/
 Das Ihm der Nahm gegeben
 Von GOE ganz sonderbahr/
 Denn bey Ihm wirds verspühret/
 Was der Nahm wunderbahr
 In seinen Munde führet.
 Denn was der Nahm hat/
 Ja alles was Er zeigt
 Sich alles in der That
 Auch an GEORG eräuget.
 GEORG führt einem O
 Der in der Mitten stehet/
 Darumb bitt ich also
 Erkennet / und erschet/
 Das O ein Wunder Wort!
 Es zeigt auch grosse Wunder
 An GEORG fort und fort/
 Wie vormahls noch ihunder.

Wer

refert quod fuerit Rex Mauritaniae. Utrum Excelsus fuerit mons sit fides penes authorem quod dictus fuerit columna Coeli.

I. De fabula Caesaris Manetis quod Homo quidam totum terrae pondus humeris ferat. Videatur Epiphani. Haerel. 66. contra Manich. id quod non solum ab Aristotele Lib. 2. de Coslo sed & ipso Epiphanio refutatur Poetarum autem figmentum de hoc homine est noanisi Regum & Principum. Imago

Wer ist GEORGEN gleich/
 Bey dem man das verspühret/
 Daß Er die Taht zugleich
 Auch mit den Nahmen führet.
 O was ist dann doch hier.
 Wann wir denn Nahmen nennen
 Zu mercken ich gebst dir
 Ist würcklich zu erkennen.
 GEORG wird Er genandt/
 Ich habe es vor gewiesen/
 Draus ist ja wol bekandt/
 Wie hoch der Nahme gepriesen.
 GEORG ein grosser Held
 Ein Ritter hier auff Erden/
 Mit Ihm könt in der Welt
 Kein Held verglichen werden.
 Der Ritter war bestand/
 Daß Er den grossen Drachen
 Mit sein Schwert in der Hand
 Kont gar zu nichte machen.
 GEORG ein Held im Streit
 Zu Wasser und zu Lande/
 So wars auch seine Freud/
 Und hielt vor keine Schand/
 Allein für Gottes Ehr/
 Als Martyr hier im Leben/
 Auch für der reinen Lehr
 In Sein Geist gar auffzugeben.
 GEORG ein Landes-Pfeger/
 Der Land und Leut erfreute/
 Ein schwerer Bürdens-Träger
 Der Sich vorm Todt nicht scheute/
 Als Herrscher immerdar
 Ihm gar nichts ließ verdriessen/
 Und achte kein Gefahr/
 Kont man sein nur genießen.
 Was sollte doch wol mehr
 In diesen Namen stecken/
 Wers wissen will/ der hör/
 Ich will es Ihm entdecken.
 Was ich darin erkandt/
 Ein Wunder hier auff Erden/
 Dann wie die Sach bewandt/
 Muß wol bemercket werden.
 In diesen Nahmen hier
 Läßt E und R sich sehen.
 Ist zu verwundern schier
 Daß E vor R muß stehen.
 Elector heist das E,
 Das man zu erst muß lesen/
 Zeigt/ daß GEORG auch je
 Sey erst Churfürst gewesen.
 Und wie das R dabey
 Erfolgt/ muß man erkennen/
 Daß unser Churfürst sey
 Auch REX an heut zu nennen.
 Ja daß aus diesem Standt
 Der König sey erhoben
 Durch Gottes Gnaden-Hand/
 O Wunder hoch/ zu loben.
 O Wunder merck es woll/
 Was wir allhier befinden/

In einen Nahmen soll
 Und muß sich hendes { gründen
 finden. *binden*
 Ein Churfürst nicht allein/
 Ein König dabeneben/
 Das muß ein Wunder seyn/
 O GOTT! in diesen Leben.
 GEORG ein grosser Held/
 Ein Wunder-Nahm zu schätzen/
 Kein Mensch muß in der Welt
 Dieß aus den Augen sehen.
 Ein Wunder daß das G
 Wann ich die Augen wende
 Dahin / so gleich ersch
 Im Anfang und am Ende.
 GEORG ist in der That
 Groß zwiefach zu erheben/
 Ein grosser Potentat
 In diesem seinem Leben/
 Weil Er die Herrschafft führt/
 Als König hier auff Erden
 Und Churfürst gubernirt
 Muß groß geschähet werden/
 Dieß zeigt uns das G
 Im Anfang und am Ende
 Nun merck es wol / besch
 Dieß Wunder gar behende
 GOTT geb GEORG die Gnad/
 Daß Er den Höllen-Drachen
 Ermürge in der That /
 Und stopffe seinen Rachen.
 GOTT stärke Herz und Hand
 Daß GEORG freudigst streite
 Zu Wasser und zu Land/
 Der Feinde Gubt erbente.
 O grosser GOTT verleih
 GEORG, daß Er daneben
 Des Glaubens Schutz-Herr sey
 So lang Er hat das Leben.
 Beschütze GOTTes Lebt/
 Auch gar zu allen Zeiten
 Allein Für GOTTes Ehr
 Als Ritter möge streiten.
 Ja streiten als ein Held/
 Von Herzen mächtig kämpffen/
 So daß Er in der Welt
 Die Feinde möge dämpffen.

